
Tod, wo ist dein Schrecken?!

Mediale und technomorphe Visionen eines alten Menschheitstraumes

24. bis 26. Juni 2016, Schloss Tunzenberg – Niederbayern

Der Traum von der Unsterblichkeit der Seele und dem Weiterleben nach dem Tod begleitet die Menschheit seit jeher. So nimmt es nicht wunder, dass dieser ein archetypisches Sujet in Mythen, Märchen und Legenden ist. Denn eines ist sicher: Das Leben ist endlich. Wir alle müssen sterben. Tatsächlich? Was aber wäre, wenn wir unsterblich sein könnten? Was wäre, wenn Alterung und Tod keineswegs selbstverständlich, sondern diese nur eine Frage der Überwindung überholter Denkmuster wären? Folgen wir den Diskursen der Gegenwart, dann sieht die Sache so aus: Die zeitgenössischen Imperative der Selbstoptimierung, Aktivität und Produktivität im Alter werden hier einerseits mit ästhetischen Anti-Age-Suggestionen und andererseits mit Technikutopien verknüpft. Unter Schlagworten wie Zelltherapie, Bionikforschung, Organ- und Gliedmaßenregeneration und Anti-Aging-Medizin boomt ein Markt, der sich als „Jungbrunnen“ verkauft und gleichsam suggeriert: Wer alt und gebrechlich wird, der ist selbst Schuld. Die jungen Alten erweisen sich als neue Allegorie der ewigen Jugend. Mögen sie auch älter sein, dank ihres ausgeprägten Körperbewusstseins, ihres Lebenshungers und ihrer Experimentierfreude stehen sie der Jugend in nichts nach.

Auch die Offenheit für medientechnische Innovationen wird mit Verjüngung belohnt. In harmonischer Einheit mit Computer, Tablets oder Smartphones demonstrieren die silver surfer, dass die technische Ausrüstung des Selbst den irdischen Gesetzen des Alters trotzen lässt. Wie die gleichnamige Figur des US-amerikanischen Verlags Marvel Comics verfügen auch sie mit ihren Surfbrettern über eine kosmische Kraft.

Immer wieder verändern Medien und ihre Technologien als „The Extensions of Man“ (McLuhan 1964) das Sein und Wesen des Menschen. Ob direkt über Prothesen an den Körper gekoppelt wie beim Hör-Apparat oder indirekt vermittelnd wie bei Radio- oder Fernseh-Apparaten, dienen diese immer schon der Überwindung menschlicher Grenzen (Bröckling 2013). Zugespitzt wird die Idee technologiegestützter Vervollkommnung in der Bewegung des Posthumanismus. Seine Anhänger behaupten, dass das Ende des Lebens nicht selbstverständlich, sondern nur die Konsequenz einer bald überschrittenen Evolutionsstufe sei. Wahrscheinlich werde diese etwa im Bereich von Gehirn-Computerschnittstellen durch das Hochladen des menschlichen Bewusstseins in digitalen Speichern oder durch Gentechnik und regenerative Medizin (Bio- und Nanotechnologie). Science-Fiction-Visionen und überdrehte Zukunftsmusik? Keineswegs. In vielen Ländern gründen sich bereits transhumanistische Parteien. Der amerikanische Philosoph Zoltan Istvan will in den USA für die Präsidentschaftswahl 2016 kandidieren. Und der Suchmaschinenkonzern Google arbeitet in einem hauseigenen Biologietechnologieprojekt kostenintensiv am Traum vom ewigen Leben.

Was aber würde es bedeuten, wenn Menschen alterslos bleiben und unendlich lang leben? Wie würde es unsere Sicht auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und unser Verständnis von Entwicklung, Sozialisation und Identität verändern? Wäre eine Gesellschaft von Unsterblichen überhaupt erstrebenswert? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der 6. Jahrestagung des Vereins Gesellschaft – Altern – Medien. Sie knüpft an die benannten Diskurse an und diskutiert ihre ethischen, sozialen und psychologischen Konsequenzen aus der Perspektive der Altersmedienforschung.

GAM e.V. ist interdisziplinär und setzt auf den fachübergreifenden Austausch. Ziel ist es, Brücken zu bauen – zwischen wissenschaftlichen Disziplinen, zwischen Theorie, Forschung und Praxis. Der vorliegende Call richtet sich entsprechend an Wissenschaftler/-innen unterschiedlicher Disziplinen, die Alter(n) im Kontext von Medienproduktion und Technologieinnovation, Medieninhalten/-inszenierungen und Medien- und Technologienutzungsformen untersuchen und ihre Ergebnisse auch aus der Perspektive der Praxis diskutieren wollen. Folgende Schwerpunkte sind im Hinblick auf eine solche Auseinandersetzung denkbar:

- Mediale Ästhetiken der Inszenierung des alterslosen Alters
- Spielarten medialer und technomorphe Vervollkommnungstechnologien aus kulturhistorischer Perspektive
- Unsterblichkeit als Sujet in zeitgenössischen Mediennarrationen
- Gedächtniskulturen im Internet
- Alterslose artifizielle Körper, Avatare und Simulationen
- Visionen und Wirklichkeiten des Transhumanismus
- Unendlichkeitsutopien und soziale Realität

Kolleginnen und Kollegen, die sich mit einem Beitrag in die Tagung einbringen möchten, werden gebeten, ein Abstract (max. 1.500 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum **15. März 2016** (wurde verlängert) in elektronischer Form **via E-Mail** an die Veranstalter der Tagung zu senden:

Prof. Dr. Bernd Schorb schorb@uni-leipzig.de

Prof. Dr. Anja Hartung-Griemberg mail@anja-hartung.de

Bitte ordnen Sie Ihr Abstract einem der Themenschwerpunkte zu und machen Sie deutlich, ob es sich beim projektierten Themenvorschlag um einen Originalbeitrag handelt. Der Tagungsort beschränkt die Teilnehmer/-innenzahl auf 40 Personen. Die Rückmeldung über Annahme oder Ablehnung der Abstracts erfolgt bis zum 15.04.2016.

Der Tagungsbeitrag beträgt inkl. Verpflegung 80,00 Euro.

Literatur

Bröckling, Guido (2013): (Im)Materialität der Gedanken und der Körper: Ein Standpunkt zur körperlosen Gesellschaft in Anlehnung an Vilém Flusser, In: Medien & Altern. Zeitschrift für Theorie und Praxis. Schwerpunkt „Alter, Medien, Gesundheit“, 2/2013, S. 33-47.

McLuhan, Marshall (1964): Understanding Media. The Extensions of Man. New York: New American Library.

Weitere Informationen zum Verein: www.gesellschaft-altern-medien.de